Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 51-52

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

«Ich habe mehr als 50 000 Francs Schulden», sagte Balzac. «Ich besitze alles in allem vierzig Sous, und damit gehe ich zu einer Kartenlegerin und lasse mir weissagen.»

«Was?!» rief Paul Lacroix. «Sie glauben an Kartenlegerinnen?»

«Ob ich an Kartenlegerinnen glaube?» erwidert Balzac. «Es ist doch so ein Glück, zu glauben und zu hoffen! Für vierzig Sous erhalte ich mehr als für hunderttausend Francs Hoffnung. Dummköpfe und Heuchler haben die Lotterie abgeschafft, und sie wissen nicht, dass sie damit dem Volk die Hälfte seines Glücks weggenommen haben, das heisst, die Träume, sich die schönsten Wachträume gönnen zu dürfen.»

*

Alexander Dumas sagte von seinem Vater:

«Mein Vater ist ein grosses Kind, das ich bekommen habe, als ich selber noch ganz klein war.»

*

Die Fürstin Juliana Falconieri (gestorben 1343, heiliggesprochen 1737) sagte zu ihren Nachkommen:

«Werdet Engel, aber keine Heiligen!»

*

Der Regent und seine lebenslustigen Freunde benahmen sich bei Tisch derart, dass die Comtesse de Sabran angewidert erklärte:

«Nachdem Gott den Menschen geschaffen hatte, musste ihm noch etwas Schlamm übriggeblieben sein, und daraus schuf er die Seelen der Prinzen und ihrer Lakaien.»

*

Bei einer Abendgesellschaft trägt eine Dame ein tiefdekolletiertes Kleid und im Ausschnitt an einer Kette ein kleines goldenes Flugzeug. Ein junger Mann kann den Blick nicht von diesem Bild wenden, bis endlich die Dame sagt:

«Das Flugzeug gefällt Ihnen anscheinend sehr.»

«Der Flugplatz noch viel besser», erwidert der junge Mann.

*

Madame Cornuel sagte:

«Wenn alles, was man vom Jenseits erzählt, auch nur ein Stadtklatsch wäre, so würde es sich dennoch lohnen, sich darüber unterrichten zu lassen.»

*

Fahrer bei hundertsechzig:

«Hören Sie nur, wie die Zylinder klappern!»

Mitfahrer: «Da-das sind nicht d-die Zy-Zylinder, d-das sind m-meine Zähne.»

*

«Es war wirklich romantisch. Im Auto hat er sie um ihre Hand gebeten.»

«Und ...?»

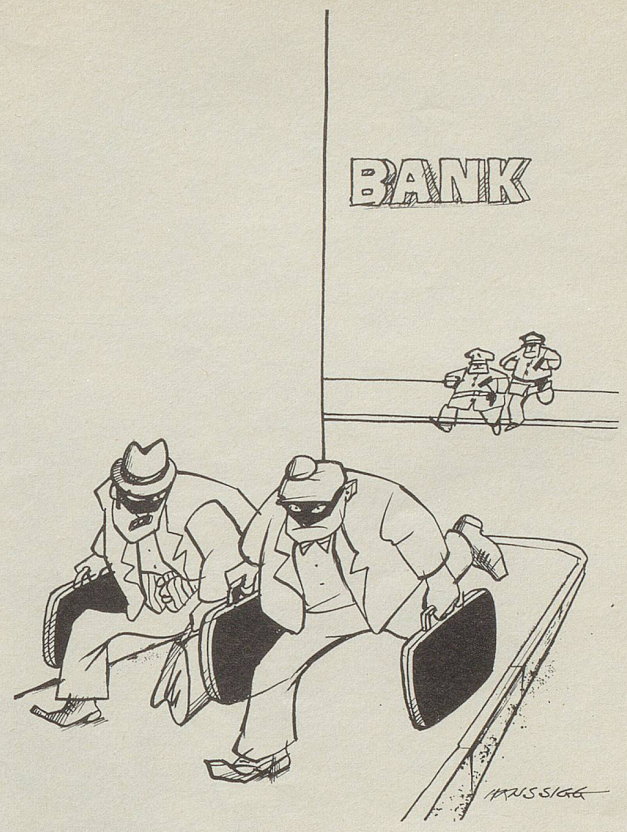
«Und im Spital hat sie ‹ja› gesagt.»

*

Ein Mann sieht seinen Arzt vorübergehn und verdrückt sich hinter ein Haustor.

«Warum tun Sie das?» fragt ein Freund.

«Ich schäme mich ein wenig», lautet die Antwort. «Ich bin schon so lange nicht mehr krank gewesen.»



«Wieviel einfacher doch alles sein könnte mit etwas weniger Staat!»

George Bernard Shaw:

Wer Zahnweh hat, hält jeden, dessen Zähne gesund sind, für glücklich. Der an Armut Leidende begeht denselben Irrtum dem Reichen gegenüber.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee:*
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66
Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1
Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

An unsere Leserinnen und Leser!

Die nächste Ausgabe erscheint als Neujahrsnummer unter dem Motto «Die goldenen 80er Jahre kommen ...» und wird in den letzten Dezembertagen ausgeliefert.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihre Treue und Sympathie.
Verlag und Redaktion.